

Der Fränkische Sommer ist mit seinem Programm bewusst breit aufgestellt. Wen wollen Sie ansprechen?

Ein ebenso breites Publikum, Jung und Alt, unabhängig von der musikalischen Vorbildung. Wir wollen auch die Menschen in der Region mitnehmen, die vielleicht noch nie in ein klassisches Konzert gegangen sind.

Klassische Musik stellt für viele eine Hemmschwelle dar. Wie will der Fränkische Sommer diese abbauen?

Klassik wird von vielen als verstaubt angesehen, was sicher auch an den oft konventionellen Programmstrukturen liegt. Diese Musik kann aber auch aufregend, jung und modern, ja sogar Entertainment pur sein. Deshalb bieten wir auch attraktive Erlebnisprogramme wie eine Schifffahrt auf dem Brombachsee oder ein Picknickkonzert an.

Aber es kommen auch Musikliebhaber mit namhaften Ensembles auf ihre Kosten?

Natürlich. Und oft. Ein Besuch unserer Homepage lohnt sich auf jeden Fall.

Worauf sind Sie besonders gespannt?

In unseren beiden Abschlusskonzerten haben wir das Ensemble Resonanz zu Gast, das Residenzorchester der Elbphilharmonie Hamburg. Es hat eine außerordentlich frische und erfrischende Ausrichtung in seinem Programm und erlebt daher aktuell einen geradezu kometenhaften Aufstieg. Wir freuen uns sehr, diesen national und international sehr gefragten Klangkörper begrüßen zu dürfen. Eigens für diese beiden Konzerte hat unser Artist in Residence, der Pianist Kit Armstrong, ein Doppelkonzert für Violine und Klavier komponiert, das wir gemeinsam mit dem Ensemble Resonanz uraufführen werden.

Statt eines musikalischen Themas hat das Festival gesellschaftliche Anliegen gewählt. Welche sind das und warum gerade diese?

Ich bin davon überzeugt, dass die Impulse für die klassische Musik gerade in diesen aktuell ja politisch und wirtschaftlich unruhigen Zeiten aus der Gesellschaft kommen. Und daher lautet unser Motto „Zusammenhalt!“, das wiederum selbst die wichtigen Themen Diversität, Inklusion, Nachhaltigkeit und Klimaschutz spiegelt. Diese finden sich in verschiedenen Formaten

wieder, darunter ein Gesprächskonzert mit der Cellistin und Umweltaktivistin Tanja Tetzlaff oder mit den Friedenspreisträgern des Deutschen Buchhandels Aleida und Jan Assmann zum Thema Europa.

Die Idee des Fränkischen Sommers geht damit ja über das reine Anbieten attraktiver Konzerte hinaus. Was kann Musik in Ihren Augen bewirken?

Sie kann und soll Brücken schlagen. Musik berührt und bringt einen mit seinen Gefühlen in Kontakt. Sie führt Menschen zusammen, kann und soll ein Ort der Reflexion und Diskussion sein.

Gibt es Konzerte, die man anderswo so nicht erleben kann?

Eigentlich hat jedes unserer Konzerte diesen Anspruch, denn die Programme sind überwiegend individuell entworfen und zusammengestellt. Zum Beispiel treffen die weltberühmten King's Singers auf Kit Armstrong, wir haben zum ersten Mal ein eigenes Festivalensemble mit Spitzenmusikerinnen und -musikern der Region, und sind spannende Partnerschaften wie mit einem polnischen Musikfestival in Kreisau eingegangen. Der Fränkische Sommer ist eben nicht nur inklusiv, sondern auch exklusiv.

Weitere Infos zum Fränkischen Sommer und dem Programm unter www.fraenkischer-sommer.de.